

## **Wie man Krankheiten mithilfe der Nase auf die Spur kommt**

ALSFELD (gsi). „Aroma-Zentrum“ liest man, wenn man in Alsfeld die Schwabenröder Straße hoch stadtauswärts fährt. Hier betreiben Hanna Christiane Günther und Marc Lerch ihre Osmopraxis. Ein Berufsfeld, das die staatlich anerkannte Pädagogin und gelernte Fachkosmetikerin selbst entwickelt hat in dem sie die Erkenntnisse aus der Osmologie (die Lehre vom Geruchssinn und der Riechwahrnehmung) für ihre Klienten in die Praxis umsetzt.

Und nicht nur das: seit mehreren Jahren schult sie mit ihrer Duftschule ASOMI Menschen in der osmopraktischen Methode, die nach ihren Erfahrungen dazu beitragen kann, innere Blockaden zu lösen und lange mit sich getragene Belastungen, die schließlich zu unterschiedlichen Krankheitsbildern geführt haben, aufzulösen. Und das nur mit dem gezielten Einsatz von ätherischen Ölen. Wie kommt man auf eine solche Methode, die inzwischen bundesweit renommiert ist, über die im Fernsehen oder in der Zeitschrift „GEO“ berichtet wird?

„Alles begann, als vor Jahren eine Frau in meine kosmetische Praxis kam, um sich einen ‚schönen Duft‘ für ein Massageöl zusammenstellen zu lassen“, berichtet Christiane Günther, die gemeinsam mit ihrem Sohn Marc Lerch das Aroma-Zentrum und die Schule ASOMI in Alsfeld leitet. „Ich fragte mich, was ist ein ‚schöner Duft‘, und ließ die Kundin selbst entscheiden. Sie traf eine so ungewöhnliche Auswahl, dass ich den Eigenschaften der Kräuter, die sie für ‚ihren Duft‘ gewählt hatte, nachging: allesamt antiviral, antibakteriell, krampflösend, entzündungshemmend. Gemeinsam mit einem Heilpraktiker fanden wir heraus, dass die Frau tatsächlich unter einer hochgradigen Entzündung mit Vergiftungserscheinungen litt und seit Jahren Medikamente einnahm, die ihr nicht halfen. Mit der Auswahl dieser Öle hatte sie selbst einen Schritt in Richtung Heilung getan – einfach, indem sie ihrer Nase gefolgt war.“

Diese Erkenntnis beeindruckte Christiane Günther nachhaltig. Sie bildete sich in der Aromatherapie fort, fand aber bald heraus, dass die Öle, die man den Klienten empfiehlt, nicht nur den Eigenschaften nach die richtigen sein müssen, sondern dass

die Menschen die Düfte auch selbst mögen müssen. „Wenn ich etwas nicht riechen kann, dann hat das seinen Grund. Genauso wie, wenn ich etwas gut riechen mag.“ Christiane Günther entwickelte aus dieser Einsicht heraus das „Osmogramm“: jeder Mensch, der mit einem Anliegen zu ihr kommt – sei es nur eine wahrgenommene Störung des Wohlbefindens, seien es schwerwiegende psychische Störungen oder langanhaltende gesundheitliche Probleme –, arbeitet mit der Osmopraktikerin sein eigenes Osmogramm aus: welche Düfte gefallen ihm wie gut? An was erinnern sie ihn? Welche Farben assoziiert er damit? Welche Körperteile werden davon angesprochen? „Durch das Riechen einzelner ausgewählter ätherischer Öle kann die Reaktion, die ein Klient von sich gibt – sei es verbal, durch Mimik, Gestik oder Körperhaltung – Aufschluss geben über seine derzeitige seelische Verfassung. Sie können innere Muster des Unbewussten erkennbar machen“, erläutert die Begründerin der Osmopraktik, und fügt hinzu „Ich glaube inzwischen, dass wir hauptsächlich durch unser Unterbewusstsein geleitet werden. Es bestimmt die Zulassung und Ansiedlung von Keimen genauso wie die Veränderung des Skelettsystems und das Loslösen von Nichtverwertbarem.“

Mit Hilfe der Auswahl und Bewertung der Düfte bildet sich eine Schnittmenge aus den Eigenschaften und Aussagen der Öle, die häufig Rückschlüsse auf die Ursachen der Störungen oder Krankheit zulassen und denen man in der Osmopraktik mit einem Duftimpuls oder einer längeren Duftbegleitung entgegenwirkt. „Wir arbeiten heute mit Ärzten, Psychotherapeuten und Heilpraktikern zusammen – sie alle sind von unserer Methode überzeugt, und die Erfolgsquote gibt uns recht“, führt Marc Lerch aus. In ihrer Praxis haben sie viele Beispiele gelungener Behandlungen: Asthma, Diabetes, Entzündungen, traumatische Syndrome, die mit Erlebnissen in der Vergangenheit zu tun haben und vieles mehr.

Heute ist Christiane Günther bundesweit und international mit ihrer Osmopraktik unterwegs. Sie bildet selbst Osmopraktiker aus – eine sechssemestrige Ausbildung mit Prüfung vor einem Psychotherapeuten –, hat Bücher verfasst, ist als Rednerin auf Fachtagungen gefragt und hat den Verein aroma-netz e.V. gegründet, in dem sich nicht nur Osmopraktiker zusammenschließen können. Von Alsfeld aus vertreibt das Aroma-Zentrum ätherische Öle in „Osmopraktiker-Qualität“, das heißt u.a. aus garantierter Handabfüllung, ohne Laserbestrahlung wie sie bei einer Barcode-Lesung erfolgt. „So bleiben die schwingungsaktiven Elemente der Öle erhalten, die für die

ganzheitliche Arbeit mit den Klienten unerlässlich sind“, erklärt die Ganzheitliche Osmopraktikerin.

Seit nunmehr fast 25 Jahren ist Hanna Christiane Günther in Alsfeld aktiv, etwa 10.000 Menschen hätten in dieser Zeit ihren Rat gesucht und Hilfe gefunden, erklärt sie. Ein Angebot, das sie und ihr Sohn und Geschäftspartner keineswegs im Wettbewerb zu der Schulmedizin sehen, sondern als Ergänzung. „Es geht hier um einen ganzheitlichen Ansatz. Um das Zusammenwirken psychischer und organischer Komponenten und um einen bewusst anderen Umgang damit. Die Osmopraktik kann hier neue, erfolgversprechende Wege öffnen.“

Wer sich über die Arbeit des Aroma-Zentrums informieren will, kann dies gerne tun über: [www.aroma-zentrum.de](http://www.aroma-zentrum.de).

---

*Bildunterschrift (1 fläschchen)*

Von Alsfeld aus gehen ätherische Öle in Osmopraktiker-Qualität in die ganze Welt

*Bildunterschrift (2 günther und lerch)*

Christiane Günther und Marc Lerch vor dem „Osmopraktischen Duftkreis“, Kernstück des Osmogramms

*Erschienen in „Vital im Leben“ - OZ-Extra, September 2014*